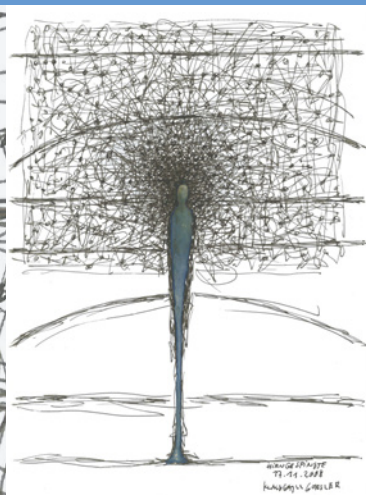
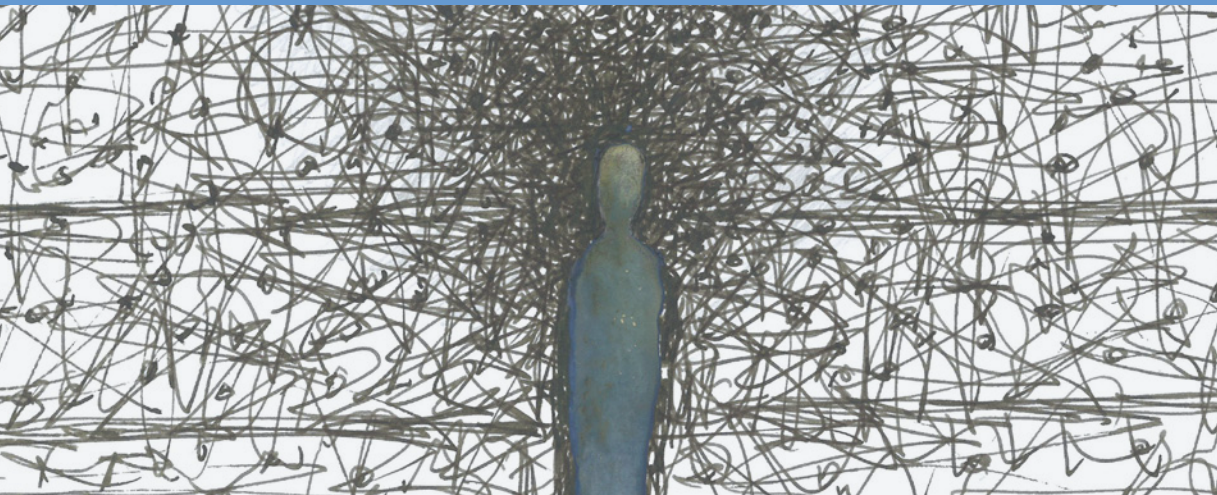


»AUSGEGRENZT! WARUM? ZWANGSSTERILISIERTE UND GESCHÄDIGTE DER NS-»EUTHANASIE«
IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND« – BUCHVORSTELLUNG



20. Juni 2017, 19 Uhr | Dokumentationszentrum Topographie des Terrors, Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

»AUSGEGRENZT! WARUM? ZWANGSSTERILISIERTE UND GESCHÄDIGTE DER NS-»EUTHANASIE« IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND« – BUCHVORSTELLUNG

20. Juni 2017, 19 Uhr

Dokumentationszentrum Topographie des Terrors,
Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin

Jahrzehntelang hatten die Opfer von Zwangssterilisation und »Euthanasie« geschwiegen. Erst viele Jahre nach ihrer Verfolgung im NS-Staat fanden einige von ihnen die Kraft, die Stimme zu erheben und für ihre Anerkennung zu kämpfen. Als sie 1987 den Bund der »Euthanasie«-Geschädigten und Zwangssterilisierten gründeten, konnten sie ihre Interessen erstmals politisch und gesellschaftlich vernehmbar vertreten.

Doch ihre Aktivitäten stießen auf Widerstände, da Mechanismen und Strukturen der Ausgrenzung die NS-Zeit überdauert hatten. Denkmuster von »lebensunwertem« Leben wirkten über Jahrzehnte in der Bundesrepublik fort – und behaupten sich bis in die Gegenwart.

Bildnachweis Vorderseite:
Klaus Gajus Gorsler *Hirngespinnste*, 2008 © Privatbesitz



METROPOL



Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Stiftung
Denkmal für die
ermordeten Juden
Europas

PROGRAMM

Begrüßung

Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Grußwort

Günter Saathoff, Vorstand der Stiftung »Erinnerung, Verantwortung und Zukunft«

Lesung einzelner Biografien

Linn Sanders und Andreas Pfaffenberger, Schauspieler

Kommentar

Margret Hamm, Herausgeberin, Arbeitsgemeinschaft
Bund der »Euthanasie«-Geschädigten und Zwangssterilisierten